Salzburger Nachrichten 09-11-2024 Seite: 9

Land: Österreich Region: Salzburg Auflage: 80.000 Reichweite: 230500 Artikelfläche: 66933 mm² Skalierung: 68%



Salzburg verbindet sich mit Venedig

Anlässlich der Ausstellung "Farben der Serenissima" werden viele Spuren aufgedeckt.

HEDWIG KAINBERGER

SALZBURG. Die Beziehungen zu Venedig haben in Salzburg Lebensfreude, Eleganz und künstlerischen wie humanistischen Weitblick gebracht. Dies war mit neuen Facetten am Donnerstag und am Freitag in einem Symposium zu erfahren, um damit die Salzburger Venedig-Ausstellung des Kunsthistorischen Museums zu begleiten.

Dass in einem Buch des venezianischen Verlegers Aldus Manutius in der Universitätsbibliothek Salzburg eine Seite herausgerissen war,

Pfingstfestspiele Salzburg 2025

"Klänge der Serenissima" hat Cecilia Bartoli als Motto für die Pfingstfestspiele 2025 gewählt. Dies wurde am Freitag zufällig zeitgleich mit dem Symposium im Domquartier bekannt. Damit rückt – nach Rom und Sevilla – Venedig in den Blickpunkt.

Zu Musik von Antonio Vivaldi werde Regisseur Barrie Kosky das szenische Opernpasticcio "Hotel Metamorphosis" kreieren, heißt es in der Mitteilung. Die Salzburger Pfingstfestspiele von 6. bis 9. Juni 2025 böten Musik aus fünf Jahrhunderten

hat die Kunsthistorikerin Ingonda Hannesschläger stutzig gemacht, wie sie am Freitag schilderte. Für wen ein Exemplar des 1545 zum zweiten Mal in Venedig aufgelegten Werks über Traumwanderungen eines unglücklich verliebten Mannes namens Poliphilo nach Salzburg gekommen ist, bleibt ungewiss. Doch als Ingonda Hannesschläger das fehlende Blatt woanders entdeckt hatte, erkannte sie im Bild einer hingestreckten Eurydike eine Parallele zu Hellbrunn. Dort, in der Orpheus-Grotte, liegt die tödlich verletzte Geliebte so hingestreckt wie im Holzschnitt im "Hypnerotomachia Poliphili" (wovon übrigens soeben eine Ausgabe auf Deutsch im Berliner Elfenbein-Verlag erschienen ist). Der sich ihr mit einer Lyra nahende Orpheus ist in Hellbrunn von Steinbock und Löwe als Hohenemser wie Salzburger Wappentier flankiert. Wurde diese Seite herausgerissen, um als Vorlage für die Grotte im Lustgarten zu dienen?

Diese Idee zündet: Ingonda Hannesschläger zufolge passt dies zur Aufführung von "Orfeo" des unter anderem in Venedig aktiven Claudio Monteverdi im Carabinierisaal der Residenz: 1614 im Auftrag Erzbischofs Markus Sittikus von Hohenems. Und weitere Details aus dem "Hypnerotomachia", verfasst vermutlich vom Venezianer Francesco Colonna, sind in den Wasserspielen zu finden - wie Vogelgesang, Lau-



ben, Fontänen, Ruinengrotte bis zum Baumschnitt. Auch die darin abgebildeten Triumphzüge "waren sicher Ideengeber für Feste in der Zeit von Markus Sittikus", stellt Ingonda Hannesschläger fest.

Eine weitere Spur zwischen Salzburg und Venedig hat Eva Neumayr entdeckt. Die Leiterin des Musikarchivs der Erzdiözese hat an Wasserzeichen in Noten geistlicher Musik jenes Papier identifiziert, das an dem in den Gardasee mündenden Toscolano seit dem 14. Jahrhundert produziert worden ist. Dortige Papiermühlen – Anfang des 17. Jahrhunderts sollen 160 wasserbetrie-bene Räder und 500 Arbeiter tätig gewesen sein - belieferten vor allem Venedig mit Schreib- wie Buchdruckpapier. Dieses dürfte über die in Venedig aktiven Salzburger Kaufleute von etwa 1780 bis 1808 über die Alpen geliefert worden sein offenbar war es besser als jenes der hiesigen Papiermühlen in Lengfelden, Raitenhaslach und Braunau

Italophile Erzbischöfe wie Wolf Dietrich und Markus Sittikus sowie jahrhundertelang forcierte transalpine Handel belebten den Austausch von Salzburg und Venedig. Ulrike Hampel, Chefarchäologin im Salzburg Museum, erinnerte an die in der römischen Kaiserzeit ausgebaute Straße über den Radstädter Tauern, auf der Geschirr,

Hauchzartes Glas wurde über die Tauern getragen

Glas, Wein und die Würzsauce Garum vom Süden nach Salzburg kamen. Der Fund einer Austernschale in Loig bezeuge, dass in Juvavum sogar Austern konsumiert worden seien, berichtete Ulrike Hampel. In mittelalterlichen Senkgruben bei Häusern der Altstadt, zuletzt etwa dank Küchenrenovierung im Hotel Blaue Gans, wurden Stücke von feinem, teils sogar emailbemaltem venezianischen Glas gefunden. "Die hauchzarten Gebilde über die Alpen zu bringen war eine große Leistung", stellt Ulrike Hampel fest.

Reichhaltig sind auch Bezüge in Architektur, bildender Kunst wie Musik. Christoph Brandhuber von

der Universitätsbibliothek berichtete von venezianischen Vorlagen für Gemälde im Sacellum; die Kunsthistorikerin Andrea Gottdang erläuterte Einflüsse auf in Salzburg tätige Künstler, etwa Johann Micha-el Rottmayr, der 13 Jahre in Venedig in der Werkstatt Johann Carl Loths gearbeitet hat. Als Beispiel für Musik schilderte Carlo Bosi von der Universität Salzburg die Opern des Venezianers Antonio Caldara, die Franz Anton Harrach von 1717 bis 1727 in Auftrag gab. Der musikliebende Erzbischof hat Carlo Bosi zufolge damit als erster "in Salzburg

eine Operntradition begründet". Passend zu Bildern, die in Venedig gemalt worden sind, spielten am Donnerstag fünf Musiker der Camerata Salzburg, was dort von Biagio Marini über Antonio Vivaldi bis Luigi Nono komponiert worden ist.

Ausstellung: "Die Farben der Serenissima", Domquartier Salzburg, bis 6. Jänner 2025.

Konzert: Venezianische Komponistinnen, Rittersaal, Domquartier Salzburg, 24. November, 11 Uhr.

